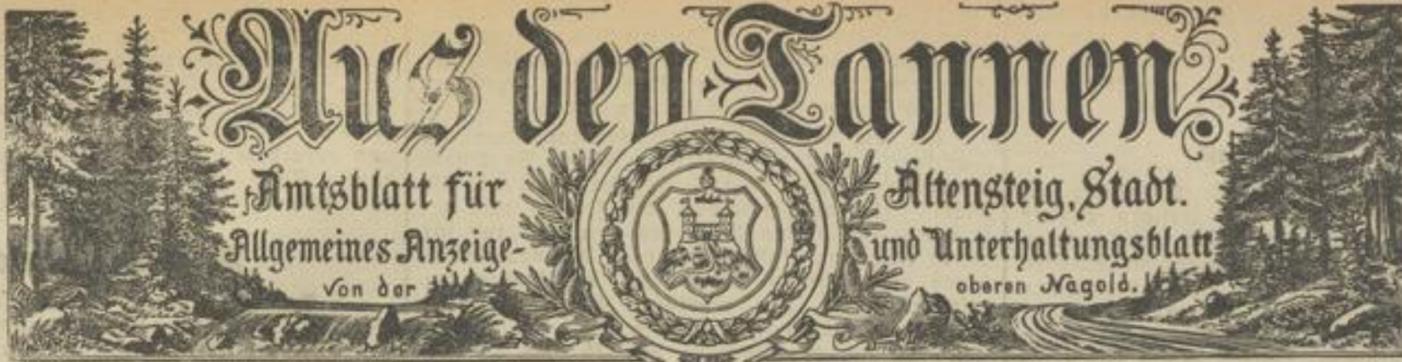


Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortsbereiche
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.
Reklame 15 Pfg.
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 230

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 1. Oktober.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Im neuen Bezugsvierteljahr

werden wir in unserer Zeitung „Aus den Tannen“ vor-
zügliche Erzählungen zum Abdruck bringen, mit denen
wir demnächst beginnen.

Bestellungen auf unsere Zeitung für das
heute beginnende Quartal werden immer noch
entgegengenommen.

Tages-Rundschau.

Das Urteil im Prozeß Borchardt-Feinert,

der beiden preussischen Abgeordneten, der Urheber
der bekannten Vorgänge im Abgeordnetenhaus am
9. Mai ds. Jz., das für Borchardt auf 100 Mk.
Geldstrafe (beantragt waren 5 Wochen Gefängnis)
und für Feinert auf 50 Mark Geldstrafe gegen-
über einer beantragten Strafe von 200 Mk. lau-
tete, wurde, damit begründet, daß der Gerichts-
hof nach eingehender Prüfung der Rechtsausfüh-
rungen des Oberstaatsanwalts Dr. Preuß zu der
Ansicht gekommen sei, daß der Paragraph 64 der
Geschäftsordnung des preussischen Abgeordneten-
hauses, soweit er die Ausweisung von Abgeordneten
enthält, und soweit in ihm zum Ausdruck komme,
daß der Präsident einen Abgeordneten zeitweise
von der Sitzung ausschließen könne, nicht mit der
preussischen Verfassung im Widerspruch stehe. Der
§ 78 der preussischen Verfassung bestimme, daß jede
der beiden Kammern ihren Geschäftsgang und vor
allem auch ihre Disziplin regeln könne. Inwie-
weit dies zu geschehen habe, sei in der Verfassung
nicht bestimmt worden. Es sei also daraus zu
entnehmen, daß die Regelung des Geschäftsganges
und die Disziplin den Kammern selbst überlassen
bleiben sollte. Eine eingehende Begründung bleibe
der schriftlichen Abfassung des Urteils vorbehalten.

Sazonows Besuchsreisen.

Der russische Minister des Auswärtigen Sazo-
now trifft am heutigen Dienstag in Paris ein,
nachdem er seinen Aufenthalt in England länger
ausgedehnt hatte, als ursprünglich vorgesehen war.
Bevor Herr Sazonow von dem königlichen Hof-
lager in Balmoral abreiste, fanden dort noch wich-
tige Beratungen statt, die sich so ausdehnten, daß
ein für den Abend des Aufbruchstages bestimmter
Hofball abgesetzt wurde. Die Balmoraler Bespre-
chungen mit dem russischen Minister galten nicht
nur der persischen Frage, sondern auch den Maß-
nahmen, deren Ergreifung angesichts der Balkan-
krise zur Erhaltung des Friedens geboten erschei-
nen. Hoffentlich gehen da die Mächte der Triple-
entente nicht allzusehr ihre eigenen Wege, denn
das könnte der Ruhe Europas leicht verhängnis-
voll werden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Ein volles Jahr ist jetzt verfloßen, seitdem
der türkisch-italienische Krieg um Tripolis ausbrach.
Dieser eigenartige Feldzug hat Europa nicht son-
derlich zu interessieren vermocht, bemerkenswert war
aber während dieser Zeit die heikle Lage, in die
wiederholt die Freundschaft im Dreibunde geriet,
wenn dieselbe auch nicht offen zugestanden wurde.
Die italienische Nervosität äußerte sich den Ver-
bündeten Deutschland und Oesterreich-Ungarn gegen-
über mehrfach so gereizt, daß man in Paris den
baldigen Zusammenbruch des Dreibundes ankündigte
und mit dem Uebertritt Italiens zur französisch-
englischen Vereinbarung rechnete. Es ist erfreu-
licherweise in der letzten Zeit wieder ein Um-
schwung eingetreten, immerhin wird es gut sein,
wenn jenseits der Alpen die Freundschaft der drei
europäischen Zentralmächte nicht einer zu starken
Belastungsprobe ausgesetzt wird.

Hinter den Hoffnungen auf Abschluß des Tri-
poliskrieges steht heute wieder einmal ein Frage-
zeichen. Der Feldzug hätte schon abgeschlossen sein
können, wenn der italienische Premierminister Gio-
sitti etwas mehr Ruhe bewahrt und die in Gese-
sform ausgesprochene Annektion von Tripolitarien
unterlassen hätte. In Konstantinopel hätte man
längst nachgegeben, wenn die Frage, wer Herr der
letzten türkischen Provinz in Afrika sein sollte, auf
sich beruhen geblieben und die Entscheidung der
Zeit überlassen worden wäre. Gerade daß Italien
sagt, Tripolitarien ist mein, während doch nur
ein knapper Küstenstreifen besetzt ist, fordert den
türkischen Protest heraus. Die Araber, die ihre
Heimat verteidigten, verstehen es nicht, wie sie
sich Fremden unterwerfen sollen, von denen sie
nicht besiegt worden sind, denen sie vielmehr
manche Niederlage beigebracht haben. Die Türkei
steht heute in Not, aber die Fortsetzung des
Krieges erscheint ihr nützlicher, wie ein kleinliches
Begeben ohne zwingende Notwendigkeit.

Die Dauer der neueren Kriege.

Der türkisch-italienische Krieg um Tripolis, der
am Sonntag in sein zweites Lebensjahr eintrat,
bietet unwillkürlich Anlaß, einmal die Kriegsdauer
der modernen Kriege näher ins Auge zu fassen.
Nach dem deutschen Kriege gegen Frankreich, der
9 Monate und 21 Tage gedauert hatte, wurde die
Welt zunächst durch zwei Kriege beunruhigt, deren
Schauplatz die Balkanhalbinsel war. Am 24. April
1877 erklärte Rußland der Türkei den Krieg, der
die blutigen Kämpfe am Schiplapah und um
Plevna brachte und mit einer gewaltigen Am-
putation am Körper der Türkei durch den Frie-
densschluß von San Stephano am 3. März 1878
beendigt wurde. Der Krieg hatte 11 Monate und
19 Tage gedauert. Am 17. April 1897 erfolgte
die türkische Kriegserklärung an Griechenland, das
infolge eines in Epirus ausgebrochenen Aufstandes
gegen die Türkei gerüstet hatte. Schon im Mai
trat jedoch ein Waffenstillstand ein, sodas der
eigentliche Krieg gerade nur einen Monat gedauert
hatte; der endgültige Frieden wurde allerdings erst
im Dezember des genannten Jahres geschlossen.
Zwischen diese beiden Balkankriege fällt im fer-
nen Osten der japanisch-chinesische Krieg, der von
1894 bis 95 ein rundes Jahr dauerte.

Den Burenkrieg, den die Engländer mit dem
Vorgeben, daß die Ausländer in Transvaal und
dem Orangefreistaat zu wenig Rechte hätten, recht-
fertigten, mit dem sie in Wirklichkeit aber von
vornherein die Aneignung der beiden südafrikan-
ischen Republiken bezweckten, eröffneten die Buren
am 12. Oktober 1899 mit dem Einmarsch in
Natal. Der Friede von Pretoria erfolgte am 31.
Mai 1902. Der Krieg hatte so einschließlich des
sehr ausgedehnten Kleinkrieges 2 Jahre 7 Monate
und 19 Tage gedauert. Der spanisch-amerikanische
Krieg, den Amerika aus wichtigem Grunde begann,
um sich in den Besitz Cubas und der Philippinen
zu setzen, nahm am 15. Februar 1898 seinen An-
fang und schloß am 10. Dezember 1898 mit dem
Frieden von Paris. Seine Dauer hatte also 9
Monate und 25 Tage betragen. Der schwerste und
blutigste Krieg der neueren Zeit, der russisch-ja-
panische, wurde am 9. Februar 1904 eröffnet und
durch den Frieden von Portsmouth Ende August
1905 beendet, er hatte also gerade 20 Monate
gedauert.

Die Lage auf dem Vulkan

spielt sich zu und wird ernst. Die Türkei hat 10
Divisionen einberufen zu einem Manöver, in dem
die Balkanvölker eine Mobilmachung erblicken. Bul-
garien und Serbien ist mit einer Mobilmachung
gefolgt und vertragsgemäß hat auch Griechenland
zu mobilisieren. Mobilmachung ist zwar noch kein
Krieg, aber es ist zu diesem nur ein Schritt.

Landesnachrichten.

* **Vod Liebenzell**, 29. Sept. Das Hochre-
voir der städt. Wasserleitung, das mit einem Auf-
wand von 10000 Mk. fertiggestellt wurde, ist ge-
stern in Betrieb genommen worden.

|| **Oberndorf**, 30. Sept. In Nuorn wurde nach
einem Vortrag des volksparteilichen Landtagsab-
geordneten Vinkenheil-Schramberg ein Ortsverein
der fortschrittlichen Volkspartei gegründet, dem so-
fort eine große Anzahl Mitglieder beitrug. Maurer-
meister Nagel wurde zum Vorstand gewählt.

|| **Kottweil**, 30. Sept. Die bürgerlichen Koll-
gien haben in ihrer letzten Sitzung einstimmig
den Neubau eines Gymnasiums beschlossen.

|| **Stuttgart**, 30. Sept. (Vom Volksfest.)
Der letzte Volksfesttag war vom Wetter auch noch
sehr begünstigt. Der Besuch war nachmittags stark.
Eine Kiesenarbeit hatte wiederum die Postkelle auf
dem Festplatz zu bewältigen, beträgt doch die Zahl
der an den vier Volksfesttagen allein hier auf-
gegebenen Postkarten über 70000, wozu noch Brief-,
Geld- und Paketsendungen in erheblicher Zahl kom-
men. Musterhaft und ohne jede Störung widelte
sich der Eisenbahn- und Straßenbahnverkehr ab.

|| **Stuttgart**, 30. Sept. In der Ledermöbel-
fabrik von Alfred Bühler in der Kofenbergrstraße
brach heute mittag kurz nach 2 Uhr ein Brand aus,
der durch die Feuerwehr 2 gelöscht werden konnte,
eher er größere Dimensionen annahm. Der Schaden
ist bedeutend, da verschiedene wertvolle Maschinen
verbrannt sind. Die Brandursache ist noch nicht
ermittelt.

|| **Stuttgart**, 30. Sept. Die Erste Kammer
hält am Freitag nachmittag 4 Uhr eine Sitzung
ab, in der verschiedene Eingaben zur Beratung
gelangen.

|| **Hohenheim**, 30. Sept. Die Instrumente der
hiesigen Erdbebenwarte verzeichneten heute nacht
zwischen 10 und 12 Uhr ein sehr starkes Fern-
beben, dessen Herd sich in 7-8000 Kilom. Ent-
fernung befinden dürfte. Auch von der Erdbeben-
warte in Viberach ist das Erdbeben verzeichnet
worden.

|| **Wendlingen, O.A. Ehlingen**, 30. Sept. Ge-
stern abend kurz nach 8 Uhr entstand im soge-
nannten Schloßle, einem Doppelwohnhaus Feuer,
das sich so rasch ausbreitete, daß in wenigen
Stunden ein weiteres Wohnhaus und vier Scheuern
mit allen Futtermitteln, landwirtschaftlichen Ma-
schinen und Mobiliar vernichtet waren.

|| **Von der Kirchheimer Alb**, 30. Sept. Unter
Teilnahme von mehreren Tausend Wanderern
wurde gestern bei schönstem Herbstwetter der vom
Schwäb. Albverein auf dem 875 Meter hohen Rö-
merstein bei Donnstetten erbaute Aussichtsturm ein-
geweiht, der nach dem Entwurf des Oberamts-
bauamteilers Grafer in Urach erstellt und von Bau-
werkmeister Engelhardt in Urach und Handwerks-
meistern in Donnstetten und Böhringen ausgeführt
wurde. Die Kosten belaufen sich auf rund 10000
Mark.

|| **Göppingen**, 30. Sept. (Das dänische Fleisch.)
Unter Kontrolle der Gemeinderäte Pfleschingen u.
Kinkel ist am Samstag der Verkauf des ersten
dänischen Fleisches erfolgt. Nach der Aufstellung
über den Verkauf wurden gesandt: 339 Pfund a 75
Pfeunig gleich 254,25 Mk. Die Fracht kostete 8,24
Mk., Schlachthausgebühr 3,39 Mk., Porto für
Einzahlung 40 Pfg., somit Ausgaben ohne Berech-
nung von Arbeitslohn und Lokalmiete 266,28 Mk.
Das Fleisch wog bei der Ankunft noch 334 Pfund,
eingewogen wurden beim Ausschalen 19 Pfund.
Beim Verkauf wurde für ein Pfund Fleisch 80
Pfeunig erzielt, zusammen 248,03 Mk., weiter 22
Pfund Unschlitt a 50 Pfg. gleich 11 Mk. Sieben
Pfund Unschlitt gleich 2,72 Mk., zusammen 261,55
Mk.; somit ist bei obigem Verkaufspreis ein Ver-
lust von 4,73 Mk. entstanden.

|| **Nirchheim u. T.**, 30. Sept. Kirchenpfleger Adam Dieb in Gutenberg wurde von einem ins Rollen geratenen Wagen derart an ein Haus gedrückt, daß ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein.

Zur Landtagswahl.

|| **Vesigheim**, 30. Sept. Die Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei des hiesigen Bezirks sind trotz des Landesabkommens mit der Deutschen Partei nicht geneigt, den von letzterer aufgestellten bauerabwärtlichen deutschparteilichen Kandidaten Schmid in Vettigheim zu unterstützen. Sie wollen vielmehr einen Mann aus ihrem eigenen Lager auf den Schild erheben. Diesen Mann haben sie in der Person des Weingutbesizers Thebens in Lauffen gefunden.

|| **Vaihingen a. G.**, 30. Sept. Die Fortschrittliche Volkspartei hat als Kandidaten für die kommende Landtagswahl den Landtagsabgeordneten Rechtsanwalt Dr. Eisele wieder aufgestellt. Dr. Eisele hat ausgenommen.

|| **Schorndorf**, 30. Sept. Gestern nachmittag fand hier eine Vertrauensmännerversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei statt, in der Gemeinderat Eberhard Krämer aus Stuttgart einstimmig als Landtagskandidat für das hiesige Oberamt aufgestellt wurde.

|| **Mergentheim**, 30. Sept. In einer gestern stattgefundenen Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte wurde für den Bezirk Mergentheim der Reichstagsabgeordnete Schultze Bogt-Bittelbronn als Landtagskandidat aufgestellt.

Zur Fleischsteuerung

Die Regierungsmahrgeln gegen die Fleischsteuerung.

Die preussische Staatsregierung beschloß, gegen die herrschende Fleischsteuerung vorübergehend Erleichterungen der Vieh- und Fleischzufuhr einzutreten zu lassen.

Für große Städte, die als Märkte für die Vieh- und Fleischpreise ganzer Landestteile maßgebend sind, soll die Zufuhr von frischem Rindfleisch aus dem europäischen Rußland und von frischem Rind- und Schweinefleisch aus Serbien, Rumänien und Bulgarien im Wege besonderer Genehmigung zugelassen werden, wenn das Fleisch zu einem unter behördlicher Mitwirkung festgesetzten möglichst niedrigen Preise an die Verbraucher verkauft wird. Die Beförderung des Fleisches bis zum Bestimmungsort muß in plombierten Wagen erfolgen. Unter den gleichen Bedingungen soll die Zufuhr von frischem Schweinefleisch aus Rußland im Wege besonderer Genehmigung in einzelnen größeren Städten des Ostens, bei denen für eine derartige Versorgung ein besonderes Bedürfnis besteht, gestattet werden. Ferner soll die Zufuhr von Schlachtrindern aus den Niederlanden im Wege besonderer Genehmigung in hierzu geeignete öffentliche Schlachthäuser großer Städte unter den für die Zufuhr von Schlachtvieh aus Oesterreich-Ungarn geltenden veterinärpolizeilichen Vorsichtsmaßnahmen und Bedingungen gestattet werden. Diese besonderen Genehmigungen sollen unbeschadet der bestehenden allgemeinen Einfuhrverbote erteilt werden. Das Verbot der Zufuhr von fri-

ischem Rindfleisch aus Belgien wird aufgehoben werden. Für den Fall des Bedürfnisses ist eine vorübergehende Erhöhung des für das ober-schlesische Industriegebiet bestimmten Kontingents russischer Schlachtschweine in Aussicht genommen.

Um die Mitwirkung der Gemeinden an der Fleischversorgung zu fördern, wird der Bundesrat ermächtigt werden, vom 1. Oktober 1912 bis 31. März 1914 an Gemeinden, die frisches auch gefrorenes Fleisch von Vieh aus dem Ausland für eigene Rechnung einführen und zu den vorgeschriebenen angemessenen Preisen an die Verbraucher gelangen lassen, den erhobenen Eingangszoll bis auf einen Betrag zu erstatten, der sich ergibt, wenn anstatt der Zollsätze von 35 oder 27 Mk. der Zollsatz von 18 Mk. für den Doppelpentner zugrunde gelegt wird.

Die Maßnahmen zur Milderung der Fleischsteuerung werden von der Linken und bis in die Kreise der Rechten hinein als ungenügend bezeichnet und zum Teil erschallt der Ruf nach dem Reichstage aufs neue. Die „Deutsche Tageszeitung“, das Organ des Bundes der Landwirte, hat dagegen die schärfsten Bedenken und sagt, daß das Vertrauen der Landwirtschaft zu der Regierung durch obige Maßnahmen einer schweren Erschütterungsprobe unterworfen werde.

|| **Stuttgart**, 30. Sept. Der Staatsanzeiger veröffentlicht die vom preussischen Staatsministerium getroffenen Maßnahmen zur Milderung der Fleischsteuerung und schreibt weiter: Das württembergische Ministerium des Innern wird Anträge, in denen um die Zufuhr von frischem Fleisch in die Städte Stuttgart, Ulm und Heilbronn aus den vorbezeichneten Staaten oder von Rindvieh aus den Niederlanden in den mit Gleisanschluss versehenen Schlachthof zu Stuttgart nachgefragt wird, sofern die erwähnten Bedingungen eingehalten werden, bei den für die Gestattung der Zufuhr und Durchfuhr zuständigen Regierungen der in Betracht kommenden deutschen Bundesstaaten beschreiben. Die Zufuhr von frischem Rind- oder Schweinefleisch aus Rumänien, Serbien und Bulgarien über die Arbergbahn in die Städte Stuttgart, Ulm und Heilbronn wird auf bezügliche Anträge das Ministerium des Innern von sich aus genehmigen. In den Anträgen auf Genehmigung der Zufuhr oder Vieheinfuhr ist die Menge, die Zeit und der Weg der Zufuhr anzugeben. Zur Zufuhr von frischem Rindfleisch aus Belgien bedarf es einer besonderen Genehmigung nicht mehr, sobald Preußen, wie in Aussicht gestellt ist, das Einfuhrverbot aufgehoben hat. Bemerkenswert ist noch, daß die Zufuhr von Rindvieh und von Kalbern ohne besondere Genehmigung gestattet ist: aus Oesterreich-Ungarn in die öffentlichen Schlachthäuser zu Stuttgart, Göttingen, Heilbronn und Ulm, unter den Bedingungen der Ministerialverordnung vom 13. April 1913 aus Dänemark, Schweden und Norwegen in die genannten Schlachthäuser, unter den Bedingungen der Ministerialverordnung vom 14. Juni 1911 aus den schweizerischen Kantonen Argow, Basel-Stadt, Basel-Land, Bern, Freiburg, Luzern, Schaffhausen, Solothurn, Unterwalden, Uri und Zug, unter den Bedingungen der Ministerialverordnung vom 21. Sept. 1910 in sämtliche öffentliche Schlachthäuser ebenso auch aus Luxemburg. Die Zufuhr von frischem Rind- und Kalbfleisch

ohne besondere Genehmigung ist zulässig: aus Oesterreich-Ungarn, Belgien, Italien, Schweiz (auch von dort geschlachtetem argentinischen Vieh), Frankreich, England, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Australien und Afrika. Frisches Schweinefleisch darf aus diesen Staaten und außerdem noch aus Amerika eingeführt werden, ebenso Schaf- und Ziegenfleisch. Die Zufuhr von zubereitetem Fleisch ist aus allen Staaten gestattet.

Aus dem Reiche.

|| **Berlin**, 30. Sept. Der Lokalanzeiger meldet: Der Leutnant Hoser vom Feldartillerieregiment 67, der im Kaisermanöver auf einer Rumpflerkaube mit seinem Beobachtungsoffizier Hauptmann von Kundstedt vom Großen Generalstab in die Kette eines Baumes geriet und abstürzte, ist im Garnisonlazarett seinen Verletzungen erlegen. Eine Gehirnblutung machte seinem Leben ein Ende. Das Besinden des Hauptmanns, der sich ebenfalls im Garnisonlazarett befindet, hat sich gebessert.

Ein Zusammenstoß in Südwestafrika.

|| **Berlin**, 30. Sept. Aus Südwestafrika wird amtlich gemeldet: Am 27. September ist auf einem Patrouillenritt am Uob westlich Hunitob der Reiter Müller von der 9. Kompanie der Schutztruppe erschossen worden.

Ausländisches.

|| **Petersburg**, 30. Sept. Nach einem kaiserlichen Ukas, der unter dem 8. Sept. gegenzeichnet und heute veröffentlicht worden ist, sind zum Zwecke einer Probemobilmachung die Reservisten zahlreicher Kreise zu den Fahnen einberufen worden.

|| **London**, 30. Sept. Ein heftiger Sturm ist auf der Höhe des Tyne ausgebrochen und hat beträchtlichen Schaden angerichtet. Drei Yachten sind an die Küste getrieben und zerstört worden. Infolge des heftigen Regens muß ein Teil der Werftarbeiter feiern. An der Küste von Rothumberland geht die See sehr hoch.

|| **Perpignan**, 30. Sept. Wie aus Barcelona gemeldet wird, wächst die Zahl der Ausständigen auf allen Linien. Ministerpräsident Canalejas hat an den Bürgermeister von Barcelona ein Telegramm gerichtet, in dem er erklärt, er wünsche den Streik so bald wie möglich beendet zu sehen, wolle aber weder auf die Arbeiter noch auf die Eisenbahngesellschaften einen Druck ausüben. Fortgesetzt treffen neue Truppenverstärkungen in Barcelona ein.

Samos.

|| **Konstantinopel**, 30. Sept. Zwischen den Meßellen und den türkischen Truppen auf Samos ist ein stütziger Waffenstillstand abgeschlossen worden. — Authentischen Nachrichten zufolge, haben der Großwesir und der Minister des Äußeren dem griechischen Gesandten erklärt, der Zwischenfall auf Samos sei gewiß bedauerlich. Die Pforte, die keine direkte Verbindung mit der Insel habe, muß das Ergebnis der Untersuchung abwarten und, falls die griechische Lesart den Tatsachen entspreche, das Erforderliche veranlassen. Der griechische Gesandte erklärte, Griechenland müsse auf seiner Forderung nach Genugtuung bestehen.

Das moderne Geschäft.

b. Aus Newyork kam vor einigen Tagen die Meldung, dort sei der Bau eines neuen Warenhauses in Angriff genommen, das, Grunderwerb und Baukosten zusammengerechnet, rund 120 Millionen beanspruchen werde, also etwa so viel Geld wie der neue Meisenbahnhof in Leipzig, der der größte der Welt ist. Diese Nachricht zeigt, daß die Entwicklung des modernen Geschäftsverkehrs, wie sie im Warenhause sich wieder spiegelt, eine unaufhaltsame ist, und wenn wir in Deutschland auch noch nicht zu einem solchen Koloss gekommen sind, so haben wir doch derartige Unternehmungen, in welchen ein halbes Hundert Millionen Markt angelegt ist. Wenn wir daran denken, wie die Kosten für das neue deutsche Reichstagsgebäude auf nur 20 Millionen i. J. veranschlagt waren, so merken wir, wie die Zeiten sich geändert haben, wie die Industrie dem Staat über wird.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das moderne Geschäft mancher bescheidenen, aber tüchtigen bürgerlichen Existenz den Garaus gemacht und überhaupt den Drang nach der Gewinnung einer selbständigen gewerblichen Stellung im Leben gelähmt hat. Wir sehen in den größten deutschen Städten in den Bezirken, die die Nachbarschaft eines Meisen-Verkaufshauses bilden, die Läden zum Teil verödet, den Wert des Grundbesitzes oft vermindert, und so kommt es, daß nicht allein die Gewerbetreibenden auf diese Etablissements wenig gut zu sprechen sind. Es ist allerdings eine ver-

gebliche Mähe, dasjenige Publikum, das sich an diese Geschäftsweise gewöhnt hat, zu anderen Auffassungen zu bringen, und für dessen Wünsche wird damit auch eine Lücke ausgefüllt. Aber das ist doch nur in einer bestimmten Reihe von Städten und Unternehmungen eine Tatsache, denn es ist zu bemerken, wie sich die Eigenart des Deutschen in einem solchen Maße zu bekennen beginnt, daß ihr auch das moderne Geschäft Rechnung tragen muß.

Das Deutsche Reich hat eine ganz erhebliche Zahl von Großstädten, aber in ihnen leben nicht ausschließlich Menschen, die übermodernen Anschauungen und Gewohnheiten huldigen. Wenn schon am hellen Tage Konzerte erklingen, so beweist das noch nicht, daß nur an das Amüsieren gedacht wird. Und noch weniger denken alle die Tausende daran, sich in ihren Wohnräumen und Lebensgewohnheiten uniformieren zu lassen. Wenn auch noch so oft behauptet wird, dies und jenes sei die wahre neue Mode, die Mehrzahl nimmt davon, was ihr gefällt, und bleibt sonst den persönlichen Anschauungen im hohen Maße treu. Das wird auch solange, wir denken immer, so bleiben, als jede heranwachsende Generation eine deutsche und keine internationale Erziehung erhält. In dieser Beziehung stiften die „Meinen deutschen Vaterländer“, aber die einstmalig so viel gepöbelte ist, reichen Segen, denn sie bewahren davor, daß alles nach einem Zentrum schaut, wie die Engländer nach Newyork, die Engländer nach London, die Franzosen nach Paris blicken.

Unsere Mittel- und Kleinstädter wahren sich noch entschiedener, wie schon viele Großstädter, ihre Eigenart. Sie sind keineswegs einfach „futsch“, wenn sie z. B. ins Berliner Nachtleben geschaut haben, die Wissens-Kunde trägt noch lange nicht die Kritik und die Einsicht, wie wenig doch an dem ganzen „Zauber“ eigentlich dran ist. Und ähnlich steht es auch auf den Gebieten des Geschäftslebens, der Geschmack läßt sich nun einmal nicht knechten. Die extravaganten Moden haben keine allzulange Lebensdauer, und die größte Sensation schrumpft unter der deutschen Nüchternheit zusammen zur winzigen Unbedeutendheit. So sind dem Warenhause nach amerikanischem Prinzip von selbst seine Grenzen bei uns gezogen und dem bürgerlichen Tätigkeitsbrange bleiben Wege genug geöffnet. Freilich sind diese Wege nicht immer mit Blumen bestreut.

Die deutsche Eigenart wird da, wo sie sich wirklich ausprägt, auch vom Auslande weit mehr beachtet, als das internationale Bild, das mitunter als Zukunftsherrlichkeit darzustellen beliebt wird. München, Hamburg, Köln, Dresden, Stuttgart, Heidelberg usw. haben im Verhältnis einen ganz gewaltigen Fremdenverkehr, der von Jahr zu Jahr anwächst. Darum sollen wir uns in acht nehmen, stets nachzumachen, was der amerikanische Snobismus uns präsentiert. Dessen Lebensprinzip ist das Geldverdienen, wir wollen aber von unserm Dasein noch etwas anderes und wertvolleres haben.

Die Vorgänge in der Türkei.

Konstantinopel, 30. Sept. Eine aus einem Marineoffizier und 5 Truppenoffizieren bestehende Kommission ist beauftragt worden, die Vorkommnisse der Verteidigungswerke in den Dardanellen und am Bosphorus zu studieren.

Bombenattentate.

* **Salonik, 30. Sept.** Gestern wurde um 9 Uhr abends auf der sehr belebten Sabri-Pascha-Straße, unweit des Freiheitsplatzes, ein Bombenanschlag verübt, bei dem der Dolmetscher des deutschen Konsulats, Carasso, durch Splitter leicht verwundet wurde. In der Nacht wurden zwei weitere Bombenanschläge verübt.

Bulgarien und Serbien mobilisieren.

Sofia, 30. Sept. Die bulgarische Telegraphenagentur meldet: Infolge der in den letzten 2 Tagen eingetroffenen alarmierenden Nachrichten betreffend die Konzentrierung beträchtlicher türkischer Streitkräfte in der Umgebung von Adrianopel und an der bulgarischen Grenze sah sich die bulgarische Regierung um jeder Eventualität zu begegnen, genötigt, heute die Mobilisierung zu proklamieren.

Sofia, 30. Sept. Die Mobilisierung wurde um 5 Uhr nachmittags bekannt gegeben. Die Nachricht wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Märsch durchzog eine zahlreiche Menschenmenge die Straßen. Die Manifestanten trugen die Mobilisierungsbanner und brachten ununterbrochen Hurrahrufe aus. Beim Vorbeiziehen an der italienischen Gesandtschaft kam es zu Ovationen für Italien. In der Stadt herrscht Ruhe.

Belgrad, 30. Sept. König Peter hat die allgemeine Mobilisierung der serbischen Armee angeordnet. Die Skupstina wurde auf den 4. Okt. einberufen.

Belgrad, 30. Sept. Die heute nachmittag angeordnete allgemeine Mobilisierung des serbischen Heeres wird amtlich mit der teilweisen Mobilisierung der türkischen Truppen im Vilajet Kossowo und an der serbischen Grenze begründet, durch die das Territorium Serbiens bedroht erscheine. Die feindseligen Absichten der Türkei gingen auch aus der alle Rücksichten der Gerechtigkeit verlassenden Verfügung der türkischen Regierung hervor, durch die serbisches Kriegsmaterial, zu dessen Durchfuhr die türkische Regierung die Erlaubnis bereits erteilt hatte, im Auftrage der türkischen Regierung in feindseliger Absicht und ohne jede Verantwortung von serbischer Seite, angehalten worden sei.

London, 30. Sept. Wie das „Reuter'sche Bureau“ meldet, beschäftigt die Lage auf dem Balkan die diplomatischen Kreise in London in erster Linie. Der allgemeine Eindruck ist, daß, obwohl die Situation für ernst erachtet wird, doch Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens vorhanden ist, insbesondere auch mit Rücksicht auf die vorgerückte Jahreszeit und darauf, daß die Mächte sich bemühen werden, den Balkanstaaten Mäßigung anzurufen. Obwohl der russische Minister des Auswärtigen, Sazonow, erst gestern spät am Abend in London angekommen ist, war er den heutigen Tag über unausgesetzt beschäftigt. Ein beträchtlicher Teil des Tages war Konferenzen mit den Botschaftern Italiens und der Türkei, sowie mit dem Geschäftsträger von Serbien gewidmet. Sazonow wird am Mittwoch nach Paris abreisen, wo er voraussichtlich bis Samstag bleibt und dann auf der Weiterreise einen Tag in Berlin Aufenthalt nehmen. — Heute in London eingegangene Depeschen verzeichnen eine Besserung der Lage in Bezug auf die Türkei und Griechenland.

Vermischtes.

§ **Das verlorene Los.** Eine Kirchengemeinde veranstaltete mit staatlicher Genehmigung eine Geldlotterie zur Wiederherstellung ihres Kirchengebäudes. Sie übertrug die gesamte Durchführung und Abwicklung des Lotteriegeschäftes, insbesondere auch die Herstellung und den Vertrieb der Lose sowie die Auszahlung der Gewinne der Beklagten. Der Kläger hatte von einem Kollekteur das Los Nr. 51404 erworben. Auf dies Los ist bei der letzten Ziehung am 9. Dezember 1909 der Hauptgewinn mit 20000 Mk. gefallen. Kläger hatte das Los vor der Ziehung verloren und den Verlust am 1. Dezember 1909 bei der Beklagten angemeldet. Am 6. Januar 1910 beantragte Kläger das Aufgebotsverfahren in betreff des abhanden gekommenen Loses. Durch Beschluß des A. G. zu A. vom 8. Januar 1910 wurde das Aufgebotsverfahren eingeleitet. Am 10. Februar

1910 wurde auf Antrag des Klägers von dem A. G. die Zahlungssperre verfügt. Am 1. Oktober 1910 erging das Ausschlußurteil, durch welches das Los für kraftlos erklärt wurde. Am 12. Dezember 1910 erhob der Kläger Klage auf Auszahlung des Gewinnes von 20000 Mk. Das Landgericht und das Oberlandesgericht haben den Lotterieu-nehmer zur Auszahlung der 20000 Mk. verurteilt. Das Reichsgericht hat dieses Urteil bestätigt. Den in der Juristischen Wochenschrift veröffentlichten Gründen entnehmen wir: Lotterielose haben in der Regel den Charakter von Inhaberpapieren im Sinne des § 793 St. G. B. Nach § 802 B. G. B. wird der Lauf der Verjährungsfrist sowie der Verjährung durch die Zahlungssperre zugunsten des Antragstellers gehemmt. Die Revision meint, diese Vorschrift sei nach dem Willen der Ausstellerin der Lose durch die Verlosungsbedingungen, wonach aus Gewinnlosen, die innerhalb 6 Monaten nach dem dritten Ziehungstage nicht vorgezeigt und geltend gemacht würden, keinerlei Anspruch mehr erhoben werden könne, für unanwendbar erklärt. Mit Recht hat aber schon der Berufungsrichter dieser Auffassung gegenüber geltend gemacht, daß ein derartiger Wille der Kirchenverwaltung klar und deutlich hätte zum Ausdruck gebracht werden müssen. Wirkt die Zahlungssperre aber hemmend, so war, wie das B. G. darlegt, zur Zeit der Klagezustellung am 12. Dezember 1910 die sechsmonatige Frist noch nicht abgelaufen.

§ **Kindliche Reugier.** Die Reugier der Kinder, wie viele Eltern die Wüßbegierde ihrer Kinder nennen, wird den meisten Müttern, wie die Erfahrung täglich von neuem lehrt, meist schon in ganz kurzer Zeit unbequem und lästig und in vielen Fällen wird der kleine „fragewütige“ Schelm mit barocken Worten abgewiesen, wenn sein Wissensdurst nicht zu befriedigen ist. Ist diese Abweisung des wüßbegierigen Kindes aber nicht geeignet, den Wissensdurst desselben einzubändigen und schließlich ganz zu ertöten? Es ist wohl richtig, daß es oft Umstände und Gelegenheiten gibt, die vielen unablässig gestellten Fragen des Kindes vorübergehend unbeantwortet zu lassen, dann verbiete man es aber dem Kinde nicht in barscher, heftiger Weise, sondern vertraute es auf eine andere Zeit, wenn die Gelegenheit besser paßt und die nötige Ruhe vorhanden ist, den kindlichen Fragen eingehende Beachtung zu schenken. So ungeduldig Kinder sein können, wenn es gilt, für etwas ihnen Unbekanntes eine rasche Erklärung zu erhalten, so leicht sind sie auch mit dem Hinweis zu vertrösten, daß sie später, gelegentlich eines Spazierganges oder vielleicht in stiller Abendstunde ungestört fragen und auf alle gestellten Fragen eingehend Antwort erhalten werden. Man denke doch stets daran, daß alles, was das Kind im Haus und auf der Straße, in Feld und Wald sieht und beobachtet, ihm zum größten Teil noch völlig unbekannt ist, daß es so vieles zu erforschen gibt, was ihm tagtäglich an Neuem und Unbekanntem entgegentritt und schelte es nicht, wenn sein Wissensdurst oft recht unbequem, ja manchmal sogar lästig wird. Würde es uns nicht schmerzen, wenn unser Kind sich mit allen seinen Freuden und Leiden später an fremde Menschen wenden würde, weil es, gewißigt durch die vielen Abweisungen, nicht mehr den Mut findet, sich uns damit zu nahen? Würden wir uns damit nicht des Besten berauben, was unser Kind uns zu geben vermag: seines kindlichen rückhaltlosen Vertrauens? Es ist nicht immer leicht, die vielen Fragen des Kindes mit Geduld zu beantworten, eine einsichtige liebevolle Mutter aber wird, wie in so manchen anderen schwierigen Erziehungsfragen auch hierin den rechten Weg finden und ihres Kindes Vertrauen nicht enttäuschen. T. S.

§ **Eine „Scheidung“ während der Trauung** ist bisher wohl noch nie dagewesen, wird aber soeben aus Newyork berichtet. Dort weigerte sich die Braut eines reichen Bankiers das Gelübde des Gehorjams abzulegen und ersuchte den Geistlichen, das harte Wort Gehorjam auszulassen. Der Brautigam aber bestand unerbittlich auf dieses Wortchen, worauf sich die Braut, die zweifellos eine wackere Suffragette ist, mit ihren Angehörigen grollend und schmollend aus der Kirche entfernte. Der gedrückte Brautigam war hartherzig genug, sie nicht zurückzurufen. Er verließ das Gotteshaus durch eine andere Türe.

§ **Die Heilkraft des Sellerie.** Die belebende Wirkung des Sellerie ist längst bekannt, wird aber noch lange nicht nach Gebühr gewürdigt. Ein Hygieniker der sich durch eingehende Versuche über Wesen und Heilwirkung des viel verwendeten Salat- und Suppentrautes vergewisserte, schreibt: Ich habe eine ganze Anzahl von Personen beobachtet, denen die Nerven arg zu schafften machten, daß sie zu einem jammervollen Dasein verurteilt waren und die dank dem Genuß von Sellerie Salat in verhältnismäßig kurzer Zeit von dem quälenden Leiden völlig befreit wurden. Andere Personen meiner Bekanntschaft,

deren hochgradige Nervosität beim geringsten Anlaß schwere Erregungszustände auslöste, wurden durch den täglichen Genuß von Sellerie in Salatform wieder hergestellt. Andere wieder sahen sich durch die Selleriekur von dem starken Herzklopfen, an dem sie litten, befreit. Meiner Meinung nach empfiehlt sich für alle, deren Arbeit die Nervenkraft in Anspruch nimmt, der Genuß von Sellerie. Neben der einfachen Zubereitungsweise hat das Mittel auch noch den Vorteil der Billigkeit und vor allem der Natürlichkeit an sich. In Ermangelung von Sellerie hat Knollensellerie dieselbe Wirkung.

§ **Der blaue Himmel.** Die Erklärungen, die Wissenschaftler dafür suchen, warum wir den Himmel blau sehen, weichen voneinander ab; die richtigste ist aber wohl die, daß die feinsten schwebenden Staubteilchen die Ursache abgeben. Wie man die sogenannten Sonnenstäubchen nur im auffallenden Sonnenlicht erkennen kann, nicht aber im durchscheinenden Licht, so erkennt man auch die in der Atmosphäre schwebenden Staubteilchen bei auffallendem Licht, und zwar blau infolge der Ueberstrahlungerscheinungen. Ist irgendein Stoff farblos, so besitzt er auch eine körperliche Struktur: aus je kleineren Teilen diese zusammengesetzt ist, desto weniger sichtbar ist der Stoff. So bestehen auch Gase aus Milliarden bewegter Teilchen; diese sind an sich nicht sichtbar, wohl aber dadurch erkennbar, daß die Lichtstrahlenbeugung sie farblich erscheinen läßt. Hieraus erklärt sich dann die Veränderung des blauen Himmels bei untergehender Sonne in gelb, rot, lila usw., wobei der Wassergehalt der Atmosphäre in den hohen Regionen von maßgebendem Einfluß ist.

Handel und Verkehr.

* **Regold, 28. Sept. (Kartoffeln.)** Wie es der Stad gibt 1.50, ausgelesene 2 Mk. pro Ztr.

* **Freudenstadt, 28. Sept.** Auf dem heutigen Markt herrschte schon in den frühen Morgenstunden eine sehr starke Zufuhr von Obst, Kraut und Kartoffeln. Auch fanden sich viele Käufer ein. An Preisen wurden bezahlt für Aepfel 7—10 Pfg. pro Pfd., für Kartoffeln 2.70—3 Mk. pro Ztr., für Filderkraut 1.80 Mk. pro Ztr., für Runkelkraut pro Kopf 7—8 Pfg., für Butter pro Pfd. und für Eier 8—10 Pfg. pro Stück. Butter war sehr viel auf dem Markt, da aber wenig Nachfrage war, ging der Preis von 1.20 auf 1.10 Mk. zurück.

Lüdingen, 30. Sept. (Hopfenverkauf.) Beim Verkauf des hies. Hopfens wurde ein Erlös von 110 Mk. erzielt. Der Preis war infolge sehr guter Qualität höher als früher.

Stuttgart, 30. Sept. (Börse.) Die Stimmung auf dem Getreidemarkt hat sich in der abgelaufenen Woche etwas ruhiger gestaltet, da die Angebote von Amerika und besonders auch von Russland reichlicher und auch dringender waren. In den Preisen ist aber kaum eine Veränderung zu verzeichnen, da die Dampferfrachten fast um den gleichen Betrag aufgeschlagen haben, als Getreide im Preise nachgegeben hat. Dazu kommt, daß greifbare Ware immer noch recht gesucht ist und noch selten waren die Borräte in ausländischer Ware auf den Binnenplätzen so klein wie gegenwärtig. An der heutigen Börse war bei schleppendem Verkehr nur ein kleines Geschäft und die Mühlen nehmen eine abwartende Haltung ein.

Wir notieren per 100 Kg. frachtparität Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Sack netto Cassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen	Markt	Markt	
württ. neu	21.00—23.25	Roggen neu	18.00—18.50
fränk.	22.00—23.00	Berke württ.	22.00—22.50
bayr.	22.00—24.00	„ Pfälzer	23.50—24.00
Rumänier.	25.00—25.50	„ bayr.	22.00—23.—
Ulla	24.75—25.25	„ Lauber	23.00—23.25
Saxonska	24.75—25.25	„ fränk.	22.50—23.25
Ajima	24.75—25.25	Futtergerste	17.00—18.00
Romw. Ajima	23.00—24.00	Oaser württ.	15.50—19.00
Laplata	23.50—25.—	„ Laplata	20.00—20.75
Ranias II	25.00—25.25	„ russ.	21.00—22.00
Kernen	21.00—23.25	Mais Laplata	16.25—16.75
Dinkel neu	13.00—15.00		

Zafelgries Mk. 34.50 bis 35.—
Mehl 0 „ 34.50 bis 35.—
„ 1 „ 33.50 bis 34.—
„ 2 „ 32.50 bis 33.—
„ 3 „ 31.— bis 31.50
„ 4 „ 27.50 bis 28.—
Kleie Mk. 9.50 bis 10.50 (ohne Sack netto Cassa.)

Konkurse.

Karl Schneider, Flaschner, früher in Stammheim, jetzt unbekannt wo. — Angelo Soravia, Süßfrüchtlerhändler und Bauunternehmer in Reutlingen. — Andreas Virl, Kartonnagefabrikant, Inhaber der Firma Andreas Virl am Lichtbach, Etuis- und Kartonnagefabrik in Trostingen. — Christian Greiner, Wirt zur Krone und Tagelöhner in Hülben.

Vorausichtiges Wetter

am Mittwoch, 2. Oktober: Ziemlich wolkig, mäßig kühl, einzelne kurze Regenfälle.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei in Altensteig.

Altensteig.

Bau-Akkord.

Die bei der Erstellung eines Wohnhauses für Herrn Christian Müller, Briefträger, vorkommenden Bauarbeiten wie:

Grab-, Maurer- und Betonierungsarbeiten, Zimmerarbeiten, Gipser-, Schreiner-, Glaserarbeiten, Schlosser-, Flaschner- und Wasserleitungsarbeiten, Schmied-, Anstrich-, Tapezierungsarbeiten, sowie Eisenlieferung

sollen im Submissionswege vergeben werden. Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf und sind die Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen **spätestens bis Mittwoch, den 2. Oktober, abends 6 Uhr** bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die Akkordverhandlung findet um **7 Uhr** in der **Wirtschaft zum Schwanen** statt.

Zuschlagsfrist 3 Tage.

Die Wahl unter den Submittenden bleibt vorbehalten.

Altensteig, den 28. Sept. 1912.

J. A.:

R. Gang, techn. Bureau.



Hurre! Jetzt gehen wir nach Hause!
Nach jedem Spiel gibt's immer Seeig's Kornkaffee.
Man kann nicht ohne ihn sein!

Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Cie. in Horb.

Commandite der Stahl & Federer A.-G. in Stuttgart.

Giro Conto bei der
Württ. Notenbank, Stuttgart

Bildechingerstrasse

Telegramm-Adresse:
Bankcommandite Horb.

388 II.

Telefon Nr. 78

Postscheck-Conto Nr. 2267
beim Postscheckamt Stuttgart

An- und Verkauf von Wertpapieren zu den billigsten Bedingungen
Wir haben stets eine grosse Anzahl der verschiedensten Deutschen Pfandbriefe und andere Obligationen vorrätig, die wir zum jeweiligen Tageskurs franko aller Spesen abgeben und auch franko Porto versenden.

Ausführung von Aufträgen an allen in- und ausländischen Börsen zu den mässigsten Sätzen. Die neuesten Coursberichte liegen stets in unseren Geschäftsräumen zur Einsichtnahme auf. **Kostenfreie Erteilung von fachmännischen Auskünften**

Entgegennahme von Zeichnungen auf Neu-Emissionen. Dank unserer freundschaftlichen Beziehungen zu den ersten Berliner und Frankfurter Grossbanken sind wir meistens in der Lage die gewünschten Beträge voll zuteilen zu können.

Einlösung von Coupons Dividendenscheinen und verlostten Wertpapieren stets mehrere Wochen vor Verfall.

Kostentfreie Verlosungskontrolle von Wertpapieren.

Beleihung von Wertpapieren zu besonders kulanten Bedingungen.

Gewährung von Crediten in jeder Höhe gegen Bürgschaft oder sonstige gute Sicherheit.

Führung von provisionstreien Checkkonten. Checkbücher werden **kostenfrei zur Verfügung gestellt.**

Diskontierung und Einziehung von Wechseln auf in- und ausländische Plätze, sowie Zahlbarstellung solcher an unserer Kasse. Namentlich haben wir für Prima Bank- und grössere Warenwechsel stets besonders günstige Verwendung.

Entgegennahme von Bareinlagen mit und ohne Kündigungsfrist bei günstiger halbjähriger Verzinsung.

An- und Verkauf von ausländischen Geldsorten zu kulanten Courson.

Auszahlung an sämtliche Ueberseeplätze gegen Beibringung der Originalquittung des Empfängers.

Ausstellung von Creditbriefen auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots, womit die Einkassierung fälliger Coupons und die Einziehung verlostter Wertpapiere verbunden ist.

Vermietung von Safes unter Selbstverschluss des Mieters in unserem feuer-, fall- und diebesicherem Kassenschranke.

Strengste Verschwiegenheit über alle geschäftlichen Angelegenheiten unbedingt zugesichert.

Altensteig.

Den Eingang vieler Neuheiten in großer Auswahl garnierter und ungarzierter

Damen-, Mädchen- und Kinderhüten

sowie schwarze und farbige

Jackets und Paletots

zeigt ergebenst an

Johanna Strobel
Modistin.

Frauenhüte in schöner Auswahl!

Frauenhüte in schöner Auswahl!

Verloren

ging gestern ein goldener Ring mit grünem Stein und Name K. W. Der redliche Finder wolle sich melden bei

W. Schilling, Altensteig.

Altensteig.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und Zubehör **sucht auf 1. November zu mieten.** Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Altensteig.

Ein kinderloses Ehepaar sucht sofort oder auf 1. November eine 2 zimmerige

Wohnung

nebst Küche und Zubehör. Zu erfragen bei **J. Schwarz, Bäcker und Wirt.**

Altensteig.

J. Müller u. Söhne

Flascherei u. Installationsgeschäft
Telephon Nr. 52.

empfehlen

**Kohlenfaden-Lampen
Metalldrahtlampen
Metallfadenlampen
sowie Sicherungen**

in jeder Größe

**Elektr. Taschenlampen
sowie Ersatzbatterien**
in bester Qualität

Altensteig.

Freundliche Wohnung

mit 3 Zimmern samt Zubehör bis 1. November zu vermieten.

Hans Schmidt, vorm. Ubrion.

Balggrafenweiler.

Suche einen

Knecht

zum sofortigen Eintritt

G. Schleich
Wein- und Mehlhandlung.

Eine ältere



hat zu verkaufen
Kalmbach, Döselbrunn.

Fahrpläne:

Der amtl. gelbe Fahrplan
Preis 25 Pfg.

Der Blitz-Fahrplan
Preis 25 Pfg.

Der kleine Württemberger
Preis 20 Pfg.

empfeilt die
W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig.

